**»Wer wagt es,
Knappersmann
oder Nitt?«**

Wilhelm Tell, der Tausendkünstler oder der travestierte Tell. Ein heroisch-komisch-historisch-lyrisch-poetisches Schauspiel mit Gesang, Tanz und Spektakel in drey Akten von A. G. Niemann. Uri, 1805 (Frontispiz). Freies Deutsches Hochstift, Goethemuseum, Ffm. Foto: Ursula Edelmann, Ffm.

»Wer wagt es, Knappersmann oder Ritt?«

*Schiller-Parodien
aus zwei Jahrhunderten*

Herausgegeben
von Christian Grawe

J. B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

» **Wer wagt es, Knappersmann oder Ritt?**«:

Schiller-Parodien aus 2 Jahrhunderten / hrsg. von Christian Grawe. –

Stuttgart: Metzler, 1990

ISBN 978-3-476-00684-4

NE: Grawe, Christian [Hrsg.]

ISBN 978-3-476-00684-4

ISBN 978-3-476-03300-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03300-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1990 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei 1990 J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1990

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

Die Schillerparodien

1	1789	K. F. Benkowitz <i>Ein Gegenstück zu der Ode des Herrn Schillers: Die Götter Griechenlands</i> 10
2	1794?	J. I. Baggesen <i>Die Krieger</i> 14
3	1795	<i>Morgengebet der Madam S. . . und ihrer Kleinen</i> 19
4	1797?	A. W. Schlegel <i>Schillers Lob der Frauen</i> 22
5	1803	J. von Voß <i>Die travestirte Jungfrau von Orleans</i> 23
6	Vor 1806	K. H. L. Reinhardt <i>Der Antritt des neuen Jahrhunderts</i> 29
7	1806	<i>Wohl auf, Kameraden . . .</i> 31
8	1813	J. A. Gleich <i>Fiesko, der Salamikrämer</i> 33
9	1813	K. F. G. Wetzel <i>Wohlauf! die heilige Nacht . . .</i> 42
10	1815	F. K. L. Schütz <i>Sperlings Theaterpredigt</i> 43
11	1816	<i>Die Erscheinung im Kaffeesaal</i> 47
12	1816	M. G. G. Röller <i>Die Schönheit</i> 48
13	1816	F. K. L. Schütz <i>Auch ein Wort über den Verfall unserer tragischen Bühne</i> 51
14	1818	M. G. G. Röller <i>Die Feinde der Parodie</i> 55
15	1818	M. G. G. Röller <i>An die Mißvergnügten</i> 64
16	1818	M. G. G. Röller <i>Die Erwartung eines gedrängten Musensohns</i> 66
17	Vor 1820	K. M. von Weber <i>Heysa, Juchheysa!</i> 68
18	1820	M. Saphir <i>Das Schminklied</i> 71
19	1826	<i>Die Geburt des Menschen</i> 72
20	1827	Eginhardt <i>Das Spiel</i> 75
21	1827	Eginhardt <i>Bibus</i> 78
22	1827	J. E. Brandenburg <i>Der Gang nach der Stadt</i> 79
23	1829	M. Saphir <i>Monolog einer kritisierenden Jungfrau</i> 80
24	1829	L. Liber <i>Der bestialische Posa</i> 82
25	1830	<i>Der Landtag</i> 89
26	1831	Eginhardt <i>Hank's Christine</i> 92
27	1831	K. B. S. Herloßsohn? <i>Das große Ordensfest</i> 95
28	1932	P. J. Siebenpfeiffer <i>Der Deutschen Mai</i> 97
29	Vor 1835	F. M. W. <i>Der Kampf mit der Oebstlerin</i> 99
30	Vor 1837	Hilarius <i>Schneider Fips</i> 101
31	Um 1839	F. K. L. Schütz <i>Leo, die Hegelingen und Hegel</i> 103
32	Vor 1840	<i>Itzigs Abschied</i> 107
33	Vor 1840	<i>Der Magen</i> 109

34	Vor 1840	<i>Monolog eines Berliner Eckenstehers</i> 110
35	Um 1840	J. F. Castelli <i>Die Sauglocke</i> 114
36	Vor 1841	A. H. <i>Die Freiheit der Presse</i> 116
37	1840–42	H. Heine <i>Unterwelt</i> 119
38	1845	J. E. Geltsch <i>Das Lied von der Oeffentlichkeit</i> 123
39	1848	Mephistopheles der Jüngere <i>Eichhorn als Kapuziner</i> 126
40	1852	S. Landsberger <i>Don Carlos, der Infanterist von Spanien</i> 130
41	1859	Schillerus Rescidivus <i>Der politische Jahrmarkt</i> 139
42	1861	A. Glaßbrenner <i>Das Volk von Deutschland</i> 144
43	1866	<i>Ehrlich fährt am längsten</i> 146
44	1867	A. Hopf <i>Lied an die Freude</i> 150
45	1868	<i>Die feindlichen Brüder</i> 152
46	1869	L. Eichroth <i>Nachschiller</i> 155
47	1871	<i>Des Frankfurter Bundesdiplomaten Klagelied</i> 157
48	1874	<i>Hero und Leander</i> 159
49	1875	A. Ander <i>Das Lied von Forestiere in Rom</i> 163
50	Um 1877?	J. Dreesen <i>Et Bühnefeßspill zu Bayreuth</i> 175
51	Vor 1878	<i>Die zwei Dinge des Magens</i> 179
52	1880	M. Reymond <i>Der Taucher</i> 180
53	1883	E. Bormann <i>Schiller-Quintessenz</i> 186
54	1883	U. Klein <i>Variationen über das Thema ›Laura am Klavier‹</i> 188
55	Um 1894	<i>Das Volkslied ›Kommt ein Vogel geflogen‹ im Stil Friedrich Schillers</i> 190
56	1897/98	H. und Th. Mann <i>Raubmörder Bittenfeld vom Sonnenuntergang überwältigt</i> 191
57	1898	A. Moszkowski <i>Was Schiller vergessen hat</i> 193
58	1899?	A. Moszkowski <i>Die Reichstagsglocke</i> 195
59	Um 1900?	<i>Die numerierte Bürgschaft</i> 199
60	1905	<i>Der Streik der Gesellen</i> 201
61	1905	<i>Des deutschen Spießers Schillerfest</i> 203
62	1905	A. Moszkowski <i>Die entzweigegangene Glocke</i> 206
63	1905	A. M. <i>Die Schillersche Universal-Ballade</i> 213
64	1907	R. Walser <i>Tell in Prosa</i> 217
65	1917	S. H. Cramer <i>Das Lied von der siebten Kriegsanleihe</i> 220
66	1927	L. Voigt <i>Dr Drauring des Bolygrades</i> 224
67	Um 1960?	Heinz Erhardt <i>Meine Damen und Herren</i> 225
68	1962?	H. Weigel <i>Der Don Carlos</i> 226
69	1985	T. Becker <i>Die Bürgschaft</i> 228

Nachwort 231

Vorbemerkung

Eine Sammlung ausschließlich von Schillerparodien gibt es nicht und hat es als ernsthaften Versuch einer Aufarbeitung dieses Phänomens auch nie gegeben. Insofern beansprucht der vorliegende Band, eine Lücke zu füllen und das Bild der ungeheuren Wirkung Schillers, vor allem im 19. Jahrhundert, vervollständigen zu helfen.

Der Wiederabdruck vieler, besonders früherer Schillerparodien bereitet philologisch Schwierigkeiten. Entstehungszeit und Erstveröffentlichung sind häufig kaum feststellbar und Verfasser von anonym oder pseudonym veröffentlichten Texten oft nur schwer oder gar nicht zu erschließen. Die Mühe des Suchens steht kaum in einem angemessenen Verhältnis zum Resultat. Da es aber einen historischen Aspekt des Genres Parodie bildet, daß diese oft ohne Autorennennung erschienen, in leicht veränderter Version neu auftauchten, verschiedenen Verfassern zugeschrieben oder wahllos nachgedruckt wurden, reflektiert die unvollständige Kenntnis von Autoren und Erstpublikationen das Vagabundenhaft-Kurzlebige der Gattung. Bei der Auswahl wurden folgende Überlegungen berücksichtigt:

1. Es sollten möglichst Parodien vieler verschiedener Texte Schillers vertreten sein.
2. Wo irgend möglich, sollten vollständige Texte geboten werden. Aus Platzmangel ist das aber nicht immer gelungen.
3. Da der Band einen Aspekt von Schillers Rezeptionsgeschichte vergegenwärtigt, sind die Texte chronologisch angeordnet. Dabei waren allerdings wegen der oben erwähnten Forschungsprobleme Irrtümer kaum zu vermeiden.
4. Angegeben sind *über* den Texten die Nummer, das früheste ermittelte Erscheinungsjahr der Parodie und die Vorlage Schillers, *unter* den Texten die Druckvorlage (D) und – soweit dem Herausgeber bekannt – der Ort der Erstveröffentlichung (E). Bei mehrfach publizierten Texten ist die früheste dem Herausgeber erreichbare Vorlage verwendet worden. Wo der Autorennamen nicht angeführt ist, erschien die Parodie anonym und ihr Verfasser ist bis heute unbekannt.
5. Für Hinweise auf nicht ermittelte Verfasser und Daten und natürlich auf weitere Schillerparodien wäre der Herausgeber dankbar.

Die Schillerparodien